

„Moritzentreff“
Einladung zur Wanderung am 08.11.2023
Unteringstringen-Dietikon



Kurze Wanderbeschreibung:

Bald geht schon wieder ein Wanderjahr zu Ende. Unsere Wanderung findet in der näheren Umgebung statt und ist eine Mischung aus einem längeren Spaziergang, einem Museumsbesuch und einem Apero im Museum. Sowohl unterwegs wie auch im Ortsmuseum beschäftigen wir uns mit dem zweiten Koalitionskrieg. Am 25. September 1799 stand für einen Moment [Dietikon](#) im Zentrum des [Krieges](#). General [André Masséna](#) schaffte mit dem [Limmatübergang](#) die Voraussetzung für den Sieg der [Franzosen](#) über die [Österreicher](#) und [Russen](#) in der [zweiten Schlacht von Zürich](#). Aber das Museum ist sehr vielseitig und bietet noch mehr Interessantes für uns. Lasst euch überraschen.

Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Es gibt kein schlechtes Wetter, nur eine falsche Kleidung.

Schwierigkeit: T1; durchwegs gut begehbar Wege

Kosten: Erw.: 28,- ; HT: 25,- ; GA: 20,- (inkl. Bahn, Startkaffee, Museumsbesuch, Apero)

Treffpunkt: Bahnhof Berikon um 08:00 Uhr oder Einsteigeorte Richtung Dietikon

Fahrplan Hinfahrt		
Berikon ab	08:14	
Dietikon an	08:26	GI 11
Dietikon ab	08:30	S12 / GI 4
Schlieren an	08:34	
Schlieren ab	08:44	Bus 302
U-engstringen an	08:48	

Ablauf des Tages:

- Startkaffee bis 09:30 Uhr
- Start Wanderung in Unteringstringen 09:30 Uhr
- Wanderung via Kloster Fahr bis Denkmal General Massena am linken Limmatufer
- eintreffen im Ortsmuseum Dietikon ca 11:00 Uhr
- Vortrag, Film, Besichtigung und Apero bis ca 14:00 Uhr
- individuelle Rückkehr nach Berikon, sei es per Wanderung oder Bahn. Billett für muss selbst gelöst werden.

Startkaffee: Bäckerei/Konditorei Wüst ; U-engstringen: Tel.: 043 811 88 22

Apero: im Ortsmuseum Dietikon

Versicherung: ist Sache des Teilnehmers/innen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Verantwortung.

Ausrüstung: Wanderausrüstung, gute Schuhe, ev. Wanderstöcke, Regenschutz, Verpflegung, Getränke

Anmeldungen: bis Sonntag 06. November 2023 16.00 Uhr an den Wanderleiter:
Telefon: 056 633 3038 oder per Email: arthur.franck@hispeed.ch

Telefonische Erreichbarkeit während der Wanderung: Wanderleiter: 079 401 4406

Freue mich auf einen spannenden Tag mit euch allen.

Euer Wanderleiter
Arthur Franck

Zur Einstimmung zum Museumsbesuch

Stadt Dietikon
Militärischer Brückenschlag über die Limmat am 25. September 1799

Der militärische Übergang in vier Phasen

Vorbereitung	5 Uhr: Auslösung des Angriffs	Brückenschlag	8 Uhr: Brücke vollendet
In den Tagen vor dem Angriff schafften die Franzosen Boote aller Art aus verschiedenen Gegenden der Schweiz her an und deponierten sie beim Guggenbühlwald. In der Nacht vom 24. auf den 25. September 1799 wurden die Kähne heimlich in die Nähe des Limmatufer gefahren. Direkt auf der anderen Seite patrouillierten russische Soldaten. Gleichzeitig wird bei Turgringebang ein Scheinangriff inszeniert.	Ausgehend von drei Ablegestellen am Ufer werden mit einem Schlag 600 französische Infanteristen bei absoluter Stille über den Fluss gesetzt. Als die russischen Posten auf der Gegenseite aufmerksamer werden und Alarm schlagen, ist es bereits zu spät. Ein heftiges Gefecht unterstützt vom Feuer der Artillerie entbrennt.	Sobald vom gegnerischen Ufer kein direkter Beschuss mehr zu befürchten ist, wird auf Dietikon Seite das Material für die Schiffbrücke herangeführt. Der Bau der Brücke erfolgt planmässig. Unterdessen setzen die französischen Fortposten im Pendlverkehr weitere Truppen über die Limmat, bis 8 Uhr sind es rund 8'000 Soldaten.	Die Russen sind bis gegen Weinigen und über Küster Fahr zurückgewichen. Der Truss kann den Fluss ungehindert überqueren. Die Franzosen stossen kämpfend über Engzingen und Hönigg gegen Zürich vor. Der russische General Kosakow, der sich in Zürich aufhält, realisiert den Ernst der Lage zu spät. Die Zweite Schlacht von Zürich wird für ihn zum Desaster.

Passage de la Limath
Die Landschaft zur Zeit des französischen Brückenschlags in der Vorstellung des Küstlers um 1840. Der Beobachter hat seinen Standort auf einer Gelände- Erhebung zwischen Schlieren und Dietikon beim Schönenweid. Der Lauf der Limmat zieht sich von rechts durch das Bild, vorbei am Küster Fahr und am Zeltlager der Kosakow bis zur deutlich sichtbaren Schleiwe von Dietikon. Hier sind auf dem linken Ufer die französischen Truppen in Bereitschaftstellung. Gegenüber auf dem rechten Ufer erkennt man die Franzosenweidchen und den Harzbau. Die hellen Rauchschleier kann man als Lagerfeuer, als Geschützfeuer oder als Einschläge von Geschossen deuten. Im Vordergrund der Kommandant Masséna mit seinem Stab zu Pferd.

Ein Augenzeuge berichtet
Der französische Kommandant der an der Limmat eingesetzten Artillerie, François-Louis Dedon (1762 – 1830), schildert den Verlauf der Aktion ausführlich in seinem Buch «Relation détaillée du passage de la Limath», erschienen 1801. Die Karte stammt aus diesem Buch. Man erkennt die stellenweise in mehrere Arme geteilte Limmat, die Schiffbrücke, das Depot der Boote, die Posten der französischen Geschütze, sowie auf dem rechten Ufer die Standorte russischer Lager.

Ausserhalb der befestigten Stadt Zürich entlang dem Lauf der Sihl steht die Hauptstreitmacht der Russen. Der französische Vorstoss auf dem nördlichen Limmatufer von Dietikon über Hönigg und Wipkingen gegen Zürich bedeutet für die überraschten Russen höchste Gefahr.

Nach dem französischen Revolutionskalender wickelte sich der Durchbruch am «3. Vendémiaire» des Jahres 8 ab.

Der Höhepunkt in der Karriere von André Masséna (1758 – 1817)
An dieser Stelle setzte am frühen Morgen des 25. September 1799 eine französische Armee über die Limmat. Mit dieser Aktion wurde die Zweite Schlacht von Zürich eingeleitet, nach welcher sich die Russen gegen Norden zurückziehen mussten.

1799 kämpfte in Europa die französische Revolutionsarmee gegen die Truppen einer Koalition, die zur Hauptstärke von Russland, Österreich und England gehörte. Im September jenes Jahres standen die Franzosen an der Linie Graubünden – Glarntal – Zürichsee – Limmat – untere Aare – Rhein den Russen und Österreichern gegenüber, die grosse Teile des Bundeslandes, die Ostschweiz und den Raum nördlich von Zürichsee und Limmat hielten. Der General der französischen Truppen auf Schweizer Boden, André Masséna, musste diese Front in Kürze durchstossen, denn vom Gotthard her nahete russische Verstärkung für den Gegner, angeführt von General Suworow. Dieser verspätet sich allerdings bei seinem Zug über mehrere unwegsame Alpenpässe.

Masséna entschloss sich, die Russen, welche die Stadt Zürich besetzt halten, mit einem militärischen Brückenschlag über die Limmat bei Dietikon zu überstehen.

Die Französischen Truppen legerten einige Zeit in dem damals noch kleinen Dorf, was für die Bevölkerung viel Leid und Entzehrung bedeutete.

André Masséna, der erfolgreichste General an der Seite Napoleons
Geboren und aufgewachsen ist Masséna in bescheidenen Verhältnissen in Nizza. Mit 19 Jahren tritt er in die französische Armee ein. Dank seines Talents in der Truppenführung seines taktischen Geschicks und seiner Kaltblütigkeit steigt Masséna in der Revolutionsarmee in die höchsten Positionen auf. 1799 ist er Kommandant der französischen Truppen in der Schweiz. Weitere erfolgreiche Feldzüge in Italien, Österreich und Polen bestätigen seinen Ruf als «l'Éclairci de la victoire». Später verleiht ihm Napoleon die Adelstitel «Prince of Essling» und «Duc de Rivoli».

Masséna stirbt mit 59 Jahren. Sein Grab ist auf dem Friedhof Père-Lachaise in Paris. Direkte Nachkommen von André Masséna leben heute in Frankreich.

Paris, Arc de Triomphe
1806 veranlasste Napoleon den Bau des Triumphbogens, der die Erfolge des Kaisers der Franzosen verherrlichen sollte. Erst 1836 war der Bau vollendet. Seine Wände tragen die Namen von Generälen, die sich nach der Revolution ausgezeichnet haben. Ausserdem sind in langen Kolonnen jene Orte genannt, wo französische Truppen erfolgreich gekämpft haben. Auch dem gelungenen Vorstoss über die Limmat bei Dietikon wird an diesem Bauwerk die Ehre erwiesen. Man findet den Namen «Dietikon» auf halber Höhe. Nach dem ersten Weltkrieg 1914 – 1918 wurde unter dem Bogen der «Unbekannte Soldat» beigesetzt.